

Der King of Rock'n'Roll lebt auch bei der VfL-Big-Band weiter

400 Besucher erlebten unterhaltsame Reise durch die Geschichte der Big-Band-Musik

Marburg. Mit einem sehr abwechslungsreichen Programm unterhielt die VfL-Big-Band am Samstag 400 Zuhörer in der Stadthalle.

von Manfred Schubert

Das dritte Konzert der Reihe zum 25-jährigen Jubiläum der Musikabteilung des VfL-Marburg stand unter dem Motto „Fly me to the moon – Eine Reise durch die Geschichte der Big-Band-Musik.“

„Das war gut“, und „Was wir nicht so alles in unseren Mauern haben“, waren nur einige der anerkennenden Kommentare, die die Zuhörer auf dem Weg in die Pause äußerten, nachdem der begeisterte Beifall für das gerade gesehene Elvis-Presley-Medley verklungen war.

Stefan Haus, der die Big-Band seit Januar 2004 leitet, hatte sich zuvor schon mit einem Posaunen-Solo profiliert. Unschwer erkannten die Zuschauer in dem als Überraschungsgast angekündigten Elvis-Imitator den mit weißem Anzug mit Umhang und Sonnenbrille stilecht verkleideten Dirigenten. Er lieferte eine temperamentvolle Bühnenshow und auch der Gesang bei „Love me tender“, „Hound Dog“ oder „Suspicious Minds“ erinnerte durchaus an den King of Rock'n'Roll.

Mit diesem Höhepunkt schloss der erste Teil der musikgeschichtlichen Reise. Begonnen hatte sie mit dem programmatischen Titel „Fly me to the moon“, gefolgt von einem Glenn-Miller-Medley und Duke Ellingtons „In a mellow tone“. Mit „This Lady is a Tramp“, gefühlvoll interpretiert von Bianca Rausch, erinnerte die VfL-Big-Band an



Der vielseitig begabte Dirigent der VfL-Big-Band, Stefan Haus, überraschte als Elvis-Imitator. Foto: Schubert

Frank Sinatra. Sehr schwungvoll und mitreißend sang Tanja Kohl den Klassiker „Birdland“. Die Solistin spielt in der Big-Band Saxofon und ist auch im Backgroundchor „The Flying Shoes“ aktiv, der die Band seit drei Jahren bereichert.

Die 20 Instrumentalisten überzeugten auch im zweiten Teil des zweinhalbstündigen Konzerts mit präzisen Einsätzen, dynamischer Darbietung und vielen schönen Soli. Den rasanten Auftakt nach der Pause bildete ein Blues-Brothers-Medley, bei dem „Everybody needs somebody“ von Dirk Rausch und Jochen Müller mit den obligatori-

schen Sonnenbrillen vorgetragen wurde.

Unter anderem über „I feel good“ vom Godfather of Soul James Brown und eine Big-Band-Version von „Mack the knife“ aus der Dreigroschenoper sowie über Roger Ciceros eingedeutschte Version des titelgebenden Stücks, „Schieß mich doch zum Mond“, ging es dann weiter bis in die musikalische Gegenwart.

„Angels“ von Robbie Williams, gesungen von Jochen Müller, sowie „Don't let the sun go down on me“ von Elton John und George Michael, gesungen von Dirk Rausch und

Jochen Müller, setzten als Zugaben den Schlusspunkt unter ein sehr unterhaltsames Konzert, zu dessen Gelingen auch die stimmungsvolle Bühnendekoration und die Lichteffekte von Valeska Hartmann beitrugen. Die Stadthallen-Mitarbeiterin steuerte diese als Teil ihrer Meisterprüfung zum Konzert bei.

■ Das letzte Jubiläumskonzert findet am 11. November um 16 Uhr statt. Dann wird das Sinfonische Blasorchester die Zuhörer im Bürgerhaus Cappel mit „Musikalischen Geschichten – nicht nur für Kinder“ in die Welt der Hexen und Zauberer entführen.

Fenster schließen

Ausschnitt drucken